

Jens Reißland, Claudia Müller, Kai Reinhardt,  
Julia Schwarzkopf & Carolin Ermer

## **Trans-Sustain – Transversales Kompetenzmanagement für mehr Nachhaltigkeit in den Berufsbildern des Fleischerhandwerks und der Fleischwarenindustrie**

Trans-Sustain steht für die Erforschung und Entwicklung eines ganzheitlich und transversal angelegten Kompetenzrahmens. In diesem Beitrag wird der Ansatz des transversal angelegten Kompetenzmanagements als ein Weg, zur Umsetzung von komplexen Lernzielen vorgestellt. Mit einem transversalen Kompetenzmanagement wird es möglich, die Systeme und Inhalte zum systematischen Kompetenzaufbau zu gestalten und damit die Systemebenen zwischen Praxis und anwendungsorientierter Bildung durchlässiger und anschlussfähiger zu machen.

**Schlüsselwörter:** Transversal, Kompetenzmanagement, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Berufsausbildung, Fleischerhandwerk

### **Trans-Sustain – transversal competence management for more sustainability in the professions of butchery and meat products industry**

Trans-Sustain stands for the research and development of a holistic and transversal framework of competence. In this paper, the approach of transversal competence management is presented as a way to implement complex learning goals. Transversal competence management makes it possible to design systems and contents for systematic competence development and thus to make the system levels between practice and application-oriented education more permeable and more connectable.

**Keywords:** transversal, competence management, education for sustainable development, vocational training, butchery

---

## **1 Der Modellversuch Trans-Sustain**

Der Modellversuch „Trans-Sustain“ hat zum Ziel, in der fleischverarbeitenden Industrie einen ganzheitlichen und über die Bildungsgrenzen und Lernwelten der Akteure hinweg einsetzbaren praktikablen Kompetenzrahmen im Hinblick auf mehr Impulse für nachhaltiges Denken und Handeln zu entwickeln. Der Begriff „transversal“ steht dabei in einem engen Zusammenhang mit einem Verständnis für moderne Lernformate und -formen. Verbunden damit ist die bewusste Überschreitung bestimmter formaler Bildungsgrenzen bei gleichzeitiger Berücksichtigung der indivi-

duellen Lernziele und Motive der Mitarbeitenden in ihren unterschiedlichen Lernwelten, innerhalb derer sie sich in ihrem Berufsalltag bewegen (Dahlmeier et al., 2017). Bewusst wird damit eine einseitige Fokussierung auf die formalen Qualifikationsaspekte im Berufsfeld des Fleischers und der Fleischerin vermieden. Vielmehr wird von der Hypothese ausgegangen, dass Lernen im 21. Jahrhundert multimodal angelegt ist: Neben der formellen Bildung gibt es unzählige unterschiedliche „Lernpunkte“, an denen Lernende neues Wissen aufnehmen. Dieses Wissen setzen sie dann unter Umständen sofort in kompetente Handlungen im Arbeitsumfeld um. Beispiele für neue Lernformen mittels E-Learning, Social Learning oder immersives Lernen gibt es viele und alle bieten komplementär zur formellen Ausbildung Möglichkeiten für den Einzelnen, zu lernen und kompetent zu handeln. Mit dieser Argumentation bewegen wir uns über den üblichen Bildungskanon der Berufsausbildung hinaus, der heute immer noch die Grundlage zur Gestaltung beruflicher Lernwelten und der curricularen Gestaltung von Ausbildungsordnungen bildet. Vielmehr ist es das Ziel des Modellversuches zu erforschen und zu erproben, an welchen Lernpunkten man im Berufsfeld des Fleischers und der Fleischerin Impulse für den Aufbau von Kompetenzen für mehr Nachhaltigkeit setzen kann.

Der Modellversuch „Trans-Sustain“, gefördert im Rahmen des Förderschwerpunkts „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung 2015-2019“ durch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), steht für die Erforschung und Entwicklung eines ganzheitlich und transversal angelegten Kompetenzrahmens für nachhaltiges Denken und Handeln sowie der entsprechend damit verbundenen kompetenzförderlichen Umgebung und Instrumente. Der Fokus liegt dabei auf kleinen und mittleren Fleischerbetrieben, die sowohl Schlachtung oder Fleischverarbeitung als auch den Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren praktizieren. So werden u. a. betriebliche Auszubildende in einer Workshopreihe für die Herausforderungen einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE) sensibilisiert. Anschließend werden diese mit ihren Auszubildenden individuelle innerbetriebliche Projekte umsetzen. Die Ergebnisse fließen in die Entwicklung neuer digitaler Lernformate (z. B. App, Social Media etc.) ein, welche Auszubildende in der Fleischwarenindustrie und im -handwerk beim Lernen unterstützen können.

Folgt man dem Denkansatz Kants (Kant, 1781, S. 642ff), dass nachhaltiges Handeln als eine regulative Idee verstanden werden kann, welche sich durch Offenheit sowie ihrer Abhängigkeit von der jeweiligen Situation, der Kultur und dem Wissensstand, in welchem sie Wirksamkeit erlangen, beschreiben lässt, dann können wir den Themenkomplex der Nachhaltigkeit als einen wirkungsstarken Impuls klassifizieren. Folglich unterliegen alle heutigen ökonomischen, personellen oder auch organisatorischen Entscheidungen von Unternehmen implizit auch gleichzeitig dem Ziel der nachhaltigen Entwicklung. Industrie und Politik sind als Akteure gefordert, die weltweit geltenden Sustainable Development Goals (BMZ, 2017) und die im Welt-